

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 7 (1931)
Heft: 38

Artikel: Der Betteltag im Turtmantal
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-753088>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

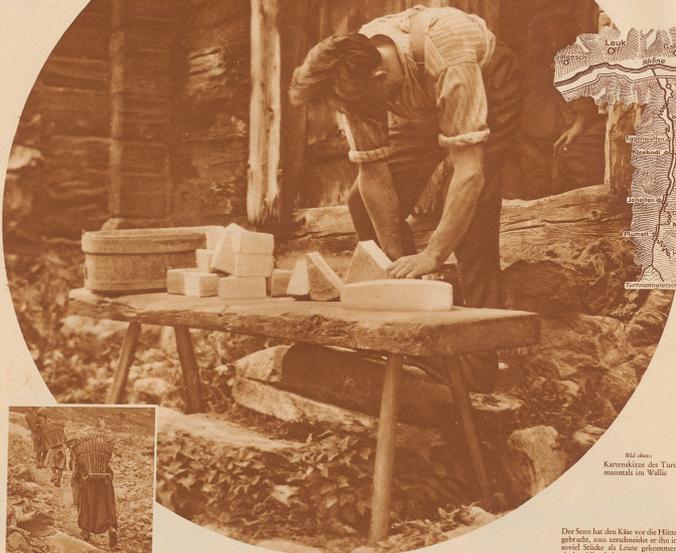
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Betteltag im Turtmantal

SONDERAUFNAHMEN
FÜR DIE «ZÜRCHER ILLUSTRIERTE»
VON E. MEITLER



Oben:
Kartenskizze des Turtmantals im Wallis

Im Turtmantal im Wallis gab's einmal große Vieppirplage. Viel Vieh ging zugrunde. Da beschlossen die Senner, von ihren Käse einmal den Tagesertrag einer jeden Alp den Armen der Gegend zu geben, als Opfer gewissermaßen. — Die Geschichte ist zwar nicht zweifelhaft nachgewiesen, aber der Käse wird heute noch verteilt, und wenn der Senner damit fertig ist, dann sagt er zu den Besondern: «So, jetzt betet für die Kühe». Dann beten sie, die alten Frauen, die armen Männer und die Kinder. Ganz still ist's. Niemand ist da, der nicht darauf hört. Tag zuvor sind die Besonderen aus dem Klostersaal von Leuk, Raron, Salgesch, Conthey, viele Stunden weit, fast 1500 Meter Steigung gab's zu überwinden. Viele sind alte Leute. Zu hinterst im Tal schlafen sie in einem Heuwald, besuchen am Morgen die oberste Alp, dann talwärts alle andern Alpen. Überall kommt der Senner mit dem Käse. So ist's jedes Jahr einmal im August. Die Zahl der Armen auf diesem Gang schwankt. Heuer waren es Hundswantig. Man zählte schon fünfzig. Je mehr Leute, desto kleiner die Portion, die auf den Einzelnen entfällt. In Meiden kamen heuer vier Käse zur Verteilung, anderswo waren's drei, 20–25 kg Käse hatte jeder Teilnehmer abends bestimmen. — Man wollte den Besuch berechnen, die armen Leute sollten dabei im Tal bleiben und dort beschenkt werden. Aber die Senner wollten das nicht. Es liegt ihnen dran, den Besuch auf der Alp zu empfangen und den Käse mit eigener Hand zu spenden. Sie tun es gelassen und in einer Weise, die keinen Empfänger erniedrigt. K.



Im oberen Turtmantal. Drei Alpen sind sichtbar im Vordergrund Gröben und Meiden, im Hintergrund Plümen. Zu allenhöhen: der Turtmantalgeseker



Die Vorbetritzen beim Gebet gegen die Vieppirplage. Sie sprechen die Worte laut. Alle andern wiederholen murrend. Die Hebung der Hände ist auffällig und nicht Zufall sondern Brauch



Am Vortrag: Kinder, Männer, alte Frauen steigen auseinander das milch. Tal aufwärts, auf dem Rücken die «Tschlören», den Tragkorb für den Käse

Der Senner hat den Käse vor die Hütte gebracht, nun zerschneidet er ihn in soviel Stücke als Leute gekommen sind. Alle bekommen gleichviel



Der Senner teilt jedem der Armen sein Stück Käse zu. Darauf packen die Leute ihre Stücke in die «Tschlören», Tragkörbe wie immer im Bilde immer dem äußersten Mann rechts zu sehen ist, und weiter geht's zur nächsten Alp



Kuhleute und Thierzeu, die Sommerweiden der Alp Meiden, schauen nach vollgezeu'ter Tal den abzuwandernden Armen nach

Mit Innu: Nach der Käseverteilung beten alle die armen Gäste für Vieh und Alp. Es sind Tschlören, Holzschuster, Schindelmacher. Die Kinder werden nach Möglichkeit mitgenommen; denn sie haben Anrecht auf einen vollen Anteil